

837

17

Y b
2016

h. 96, 9.

Kurzer

11.

Snterricht/ wie man sich
 jetzo in der vmbher pestilentzischen Seu-
 che mit gebühelichen mitteln durch Gottes Gnade bey
 des Præseruiren vnd Curiren soll.

Zu Nutz vnd Wolfarth der Stadt
 Grimma/ vnd andern benachbarten mit fleiß
 geordnet vnd gestellet /

Durch
 M. Georgium Graulichem / Bornens,
 Medicum daselbsten.



Typis Haredum IOHANNIS BEYERI
 Leipzig / bey Valentin am Ende / Anno 1607.

(X2020904

57





Oraculum Delphicum de Peste
Attica.

Ἰξεὶ Δωρικὸς πόλεμος ἔτι λιμὸς χ' ἄμα λοιμὸς.

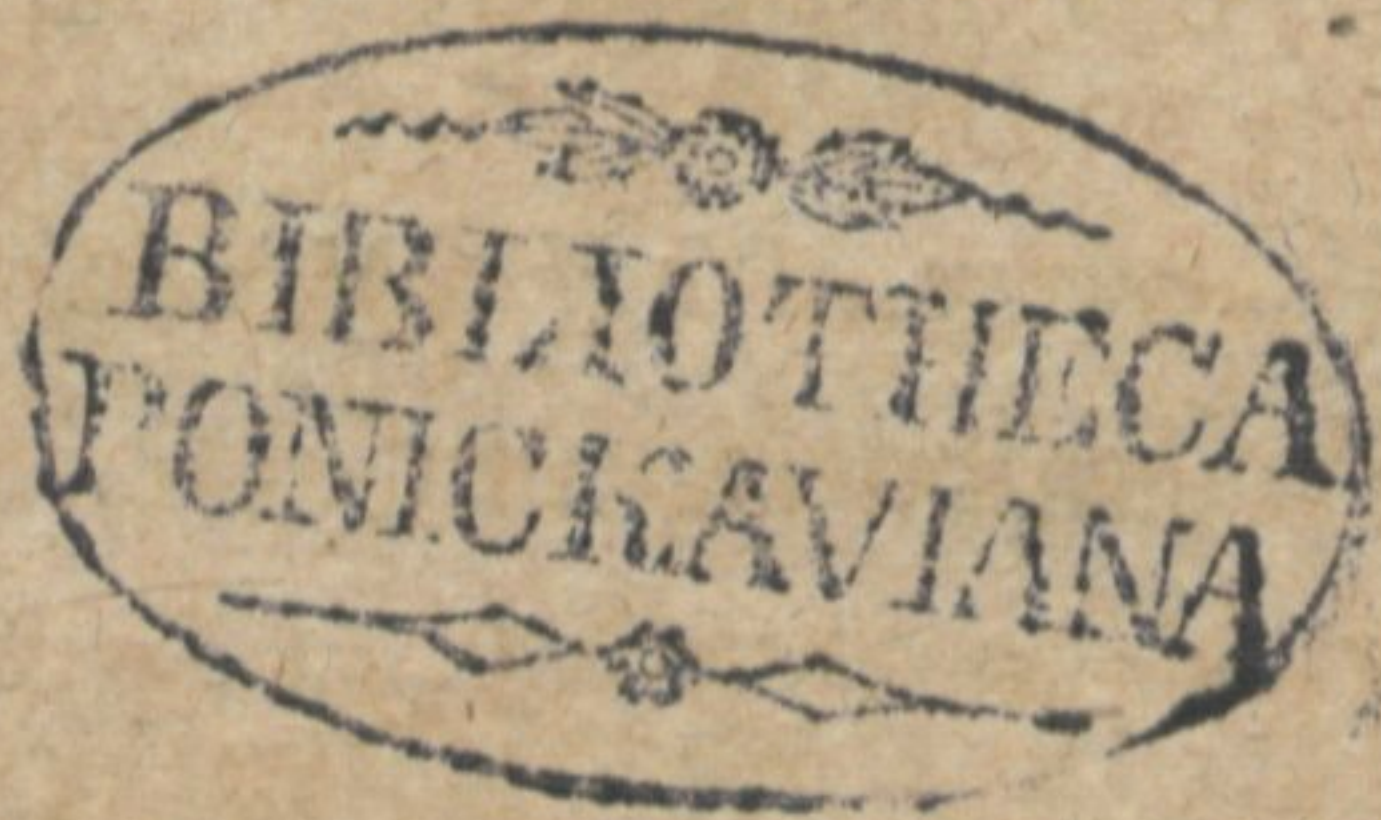
Doriacum veniet Bellum, cum Peste, Famesq̃.

Krieg / thewre Zeit / vnd Pestilentz
Werden gehen weit an alle Brentz.

Hec tria tabificam pellunt aduerbia pestem,
Mox, longè, tardè, cede, recede, redi.

Drey Wörtlein Klein / bald / langsam / weit /
Zeign an die Flucht zu rechter zeit:
Bald mach dich auf / zeuch Weit dauon /
Kom Langsam wieder / ist wol gethan.

Fuge à Deo irato ad Deum placatum.





Den Erbaren / Aht-
barn vnd Wolweisen Herrn Bürger-
meistern der Stadt Grimma / Meinen groß-
günstigen Herren.

und Kasse



Srbare / Ahtbare vnd
Wolweise / großgünstige Herren /
E. M. W. seynd meine willige
vnd schuldige Dienste mit fleisz zu
vor: Insondere großgünstige Her-
ren / Nach dem sich jetziger zeit hin
vnd wieder in den umbliegenden
Städten vnd Dörffern Pestilens-
tische Fieber / Masern / Rocken /
vnd die Rothe wehe / auch die Pestilenz selbst sich ereig-
net / vnd sich zu besorgen / da Gott für sey / wir möchten auch
damit angegriffen vnd heim gesucht werden. Also habe ich
wegen meines Beruffs vnd Ampts trewhertzige Fürsorge
gehabt vnd für gut geachtet / gemeiner Stadt vnd an-
dern umbliegenden Orten / so sich pflegen bey mir Rath
zu erholen / zu Nutz vnd besten / etliche wol erfahrene Præ-
servativa vnd Curativa mit treuem fleisz zu ordnen /
damit gemeine Bürgerschaft / vnd die Benachbarten /
in zeit der noch richige / vnd ohne falsch zugerichtete

A ij

Arzney



Artzneymittel Könten erlangen vnd bekommen / Sonderlich weil ich bis anhero vielfältig hab: erfahren müssen / daß man so elendiglichen vnd freuentlichen mit den Kranken / vnd betrüglichen mit den Artzneyen ist vmbgegangen / vnd noch vmbgeheth / In dem sich viel Winckel- artzt / Landfährer / Segesprecher / Crystallenseher vñ andere mehr beydes / hie vñ anderswo finden lassen / Vnd woz sich von nichts mehr erhalten kan / das leget sich auff etliche artzneystücklein / allerley Kranckheiten damit zu heilen / Vnd wenn sie ein deutsch Artzneybuch lesen Können / lassen sie sich in ihren Köpffen bedüncken / sie haben schon die ganze Kunst gefressen / do man doch solche hohe / vnd von Gott gegebene Kunst nicht in einem Jahr kan ausstudieren / sondern die gantze zeit seines Lebens gnungsam daran zu lernen hat.

Es seyn zwar viel außführliche vnd gründliche Berichte von hochgelahrten Leuten / wie man sich in der zeit der Pestilentz verhalten soll / fleissig vnd trewlichen an tag gegeben / vnd in Druck verfertiget / also daß es vnötig zu erachten seyn möchte / daß ich / als der geringste in medica facultate, mich vnterwinden thete / etwas hievon zu schreiben / So hat mich doch fürnemlichen Gottes Gebot / Vnd die Liebe des Nehesten dazu bewogen / daß ich mich dieses Berichts vnterfangen / Insonderheit hat mich der schöne Spruch aus dem Psalm. 41. vermahnet / welcher also lautet: Wol dem / der sich des Dürfftigen annimpt / den wird der HERR erretten zur bösen zeit / Der HERR wird ihn bewahren / vnd bey dem Leben erhalte.

erhalten/ vnd ihm lassen wolgehen auff Erden/ vnd
nicht geben in seiner Feinde Willen: Der Herr
wird ihn erquickten auff seinem siechbette/ Du hilffest
ihme von aller seiner Kranckheit. Zu deme / weil ich
auch weiß/ daß der gemeine Mann sich nicht allerdinge
kan in die Artzneyen richten vnd schicken / wie sie die von
den Doctorn gestellte *Recepta* sollen præparieren vnd zu
richten/ auch nicht einem jedern möglich/ solche *Composita*
für sein Hausz zumachen/ all die weil es etwas gestehet/ a
ber vmb einen rechtmessigen Pfennig jederzeit in mei
ner Apoteccken bekommen können. Ich habe aber nur
die Artzneyen mit den Namen melden vnd anzeigen
wollen / vnd ihre *Descriptiones* / oder was darzu ge
nommen werde/ geschweigen / die weil es dem Leser ver
driesslichen sein möchte/ Sintemal ihr wenig vnserer wort
vnd Gewicht verstehen/ vnd außserhalb der Apoteccken nicht
gefunden werden / So kennen der mehrertheils die *sim
plicia* nicht/ müssen gleichwol aus den Apoteccken kauf
fen: Vnd damit auch nicht ein jeder Landfährer / alte
Fraw oder Winckelartzt / solche gute Artzney vnter ih
rem rechten Namen falsch/ vnd betrieglich zubereitet/
möge den Leuthen einliegen/ sollen gleichwol von mir kei
nem ehrlichen Wanne versaget werden.

Zu letzt habe ich auch einen rechtmässigen vnd leidli
chen Tax mit angehenckt/ wie ein jedes sol vnd kan gege
ben werden/ damit sich niemand zu beklagen habe/ daß er
in solchem fall vbersatzt oder vbertheuert werde / denn ich
beydes Armen vnd Reichen hierin gedencke nützlichen zu
seyn.

M iij

Ob

Ob nun aber wol noch zur zeit nicht gar von nöthen/
sich auff diese seuche zu rüsten / so heisset es doch:

Tua res agitur, paries cum proximus ardet.

Denn man noch täglich erfähret / wie diese geschwinde
Seuche hin vnd wider vmb diese gegent sich weitter erei-
get / dasz sich also in warheit zu besorgen / wir werden es in
die länge auch nicht geübriget seyn / sintemal wir täglich
viel sündigen / vnd eitel straffe verdienen / wo wir nicht
werden bey zeiten vmbkeren.

Ich habe aber E. M. W. diese meine guthertzige mühe
vnd geringschätzige Arbeit hiermit dediciren vnd zueignē
wollen / wegen hiebevör erzeigter vnd bewiesener wolthat /
in deme ich nunmehr in das 13. Jar mich allhier in *praxi
medica* habe brauchen lassen / vnd mir in diesen von vielen
allerley gutes widerfahren / auch zu schuldiger Danckbars-
keit / der tröstlichen zuuersicht / es werde E. M. W. solchen
meinen trewen fleisz vnd Christliche Vorsorge nit misz-
fallen lassen / vnd dieselbe mit gutem gemüte von mir auff
vnd annemen / dasz ich spüren vnd merckē möge / dasz mein
trewer fleisz vnd mühe nicht vbel angewendet sey / mich vñ
meine *Studia* ferner nach vermögen fördern helfen / welo-
ches ich in aller vnterhängkeit zu verdienen / so viel mög-
lich / gefüessen seyn wil. Befehle hiermit E. M. W. benebē
der gantzen Bürgerschaft in den trewen Schutz Gottes
desz allmächtigen / derselbe wolle vns allesamt für der ge-
schwunden seuche gantz väterlich beschirmen vnd bewaren /
Leben Grim / den 6. Julij, Anno 1607.

E. M. W. Dienſtwilliger

M. Georgius Brauichen.

Kurtzer Bericht / wie man sich in vorstehenden Pestilentzzeiten verwahren soll.

Die kräftigste vnd beste Arzney / welche die schreckliche Seuche der Pestilentz wegnimpt / ist wahre Buß vnd Bekehrung zu Gott / herzlich Reu vnd Leid vber seine begangene Sünde vnd missehat / vnd rechte Anruffung zu Gott im Glauben / damit sie mag abgewendet werden / welche Geisliche Arzney täglich von vnsern trewn Lehrern vnd Seelsorgern aus Gottes Wort fürgetragen wird / bey welchen man sich denn ferners Trosts vnd Unterrichts / ein jeder nach seiner Person / wird zu erholen wissen.

Ich wil aber allhier nur von den Leiblichen Mitteln Bericht thun / welche man auch nach entschweretem Gewissen / frölich vnd getrost auff Gottes Gnade anwenden vnd gebrauchen mag / alldieweil dieselbe Gott der Allmächtige dem menschlichen Geschlechte zum besten erschaffen / vnd aus der Erden wachsen lassen / darzu auch der Himlische Arzt seinen Segen vnd Bedeyen geben wolle / damit solche mittel Gott dem HERRN zu Ehren / vnd den Menschen zur Leibes vnd Seelen wolfarth gereichen vnd dienen möge.

Säubern vnd vor allen Dingen soll man die Häuser vnd Gemach / darinnen man wohnet / sein sauber vnd rein halten / auch da es möglichem auff den Gassen / Denn Ja ein vnterscheid seyn soll / zwischen Wohnung der Menschen vnd Viehes. Es ist nicht alleine grob / vnhöflich vnd abscheulich / Wohnung / andere örter / auch sich selber vn sauber halten / sondern auch Sünde / Ihm durch böse

Böse Gerüche vnd Gestäncke dem Nehesten Schaden an selb-
nem Leibe vnd Gesundheit zugesüget vnd beygebracht wird.
Dieweil aber jederman wol wissend / daß alle Unbequemig-
keit allhier in dieser Stadt nicht mögen geändert werden / Als
wird ein jeder Haußvater zur änderung böser Luft vnd Ges-
ruchs / sonderlich wenn trübe neblicht Regenwetter ist / alle
Morgen / Mittags vnd auch Abends mit dem verordneten
Räuchpuluer (welcher zweyerley verordnet / vor Reiche vnd
Arme) räuchern / darvon etwan euff einmahl ein halb quent-
lein / oder so viel man mit den fördersten dreynen Fingern er-
heben kan / sein langsam lassen auff Kolen werffen / nach dem
man auch viel räuchern wil.

Auch kan man bißweilen ein Räuchkerzlein anzunden /
deren dann auch sonderliche hierzu in der Apotecken geord-
net / vnd man jederzeit bekommen kan.

Mehr habe ich auch Räucherfüchlein geordnet / derer
man eins oder zwey in Kacheln oder Kolen legen kan / Wel-
che denn einen feinen lieblichen Geruch von sich geben.

Vnd da man an die Luft heraus vnter die Leuthe ges-
hen muß / soll man ein Niechäcklein oder aber Pomamber
bey sich tragen / vnd daran riechen. Ingleichen auch ein
Schwämlein in dem hierzu verordneten Pestilenkessig genes-
set / in ein Wacholder Knopff gethan / vnd daran gerochen /
bewahret einen für böser Luft.

Die Reichen mögen auch von dem lieblich vnd wolries-
chenden Sälblein / hierzu verordnet / mit einem Finger gar
ein wenig in die Nasenlöcher vnd auff die Augbramen / auch
in die Handschuch streichen.

Es soll auch ein jeder sich befleissigen / daß er von den
Herzfüchlein oder Herzäcklein auff der linken Brust / da
das Herz ligt / Tag vnd Nacht tragen / Jedoch wenn er etwa
schwitzen möchte / solche auff dem Hembde / oder an den
Brustlagen

Brustläßen angenehet / tragen / welche aber vnterschiedlich
auff das Alter der Menschen / Junge vnd Alte gerichtet.

In dem Munde soll man der verordneten Mundstücke
lein / oder aber der Sittwerküchlein eins vnter der Zung
tragen / sein langsam zergehen lassen / sonderlich aber / wenn
man etwan mit verdächtigen Personen zu reden hat.

Den Leib sol man sonderlich reine halten / vnd solchen
von allem Ueberfluß vnd unreinigkeit / durch rechtmässige
Purgationes entledigen. Weil aber nicht einem jeden jedere
Purgation dienstlich ist / sondern erfordert wird / daß man
achtung gebe auff die Complexion / Alter / Zeit vnd Kräfte
ten / etc. Als habe ich etliche Purgationes geordnet / soda
nach eines jeden Natur vnd Complexion können gegeben
vnd angewendet werden. Als erstlichen sonderliche Pestilenz
pillen / Purgierpuluer / Purgiermorsellen / Purgierlatwerge /
Purgiertranck. Sonderlich sollen die Pillen alle viersehen
Tage einmal gebraucht werden / welche nicht allein den Leib /
Insonderheit den Magen vnd Eingeweide von böser vnd
fauler Fruchtigkeit reinigen / sondern auch den Leib für giftige
infection bewahren.

Wann solches geschehen / kan man hernach die andern
Arzneyen / so sonderlich für Gift geordnet / anwenden vnd
gebrauchen. Als den andern Tag nach der Purgation / kan
man von den Liberantisküchlein 2. oder 3. frue essen / Ingleis
chen auff einen andern morgen nüchtern von dem Alexite-
rio oder Giftlatwerge einer kleinen Haselnuß groß geni-
ssen / vnd ein par stunden darauff fasten. Damit aber die
Natur nicht zu einerley Arznei gewehnet werde / sondern
kräftiger die Gift angreiffe / kan man mit den Mitteln ab-
wechseln / vn bisweilen einen Tag vmb den andern / von an-
dern Präseruatiuen mehr / etwas gebrauchen. Als von dem
Zinnack essig ein halb Löff. ein voll / entweder allein / oder mit
ein

ein wenig Zucker oder ManusChristkuchlein gestossen / ab gesüßet brauchen: oder auch von dem Giffwasser bißweilen ein halben Löffel voll geniessen.

So kan man auch vnterweilen einer guten Erbesß groß von den Andromachischen Theriac und Mithridat / Gilden Ey / oder aber des alten Herrn D. Reglers Lattwerge nemen: Wie denn auch von dem Sächsischen Giffpuluer / so viel man mit den södersten dreien Fingern erheben kan / oder von dem andern verordneten Pestilenzpulver / in einem Trunck Wein / oder auff einem Stück Butter vnd Brodt / oder wie es einer am besten geniessen / vnd zu sich nehmen kan: Item / Gegenlattwergen / Kautenlattwerge / Angelick oder Bibernellkuchlein / oder von den PestilenzWorsellen / was einer jeden Natur am anmütigsten / nützlichsten vnd besten seyn wird.

Alhier soll auch ein jeder frommer Christ / vnd die Einfältigen gewarnet seyn wegen des Theriacs / daß sie / so lieb ihnen Leib vnd Leben ist / keinem Theriacskrämer vnd Landtsführer abekuffen / denn sie keinen rechtschaffenen Theriac haben / ob sie gleich sagen / es sey ein rechter Venetianer oder Zenueser / Ich gläube auch wol / daß man ihnen solchen dafür verkaufft / Daß aber alle Ingredientia vnd Stück frisch / außserlesen alle vnd sämplich / so darzu gehören / mit rechter künstlicher Bereitung darinnen seyn sollen / ist vnmöglich / dann man kaum so viel Pfund schönes lautern Honigs vmb einen Gilden kauft / als viel Pfund solche Stadträuber desselben Theriacs dafür bekommen. Wüßte mancher wie solcher Theriac zugerichtet würde / oder was darzu käme (wie auch der / so man in Fäßlein vor Benedischen Theriac verkaufft / er neme nicht zwanzig Thaler / vnd gebrauchte des ein halb quentlin. Damit ich aber für meine Person in Gewissen bewahren möchte / vnd mich in der Cura nechst Gott gewiß köndte auff den Theriac verlassen / so habe ich denselben
mit.

mit außerselbten Stücken / grosser Mühe vnd Unkost / so viel
vnd gut man diese hier zu Lande von den Materialisten vnd
anderßwoher bekommen kan / auff's fleißigste vnd treulichste
vor neun Jahren / allhier gemeiner Stadt / vnd andern bes
nachbarten zum besten dispensiret / Ingleichen auch den Mis
thridat. Vnd do ja der gemeine Mann wolte einen gemeis
nen vnd wolfeilen Theriac haben / Als habe ich einen sol
chen præpariret / wie in die Medici zu Augspurg in ihrem Dis
pensatorio von guten hie ländischen Stücken beschriben /
den man umb ein leidlich Gelt bey mir bekommen kan.

So haben auch für dieser zeit andere Städte in vnsern
Landen den rechten Theriac vnd Mithridat mit fleiß zuges
richtet / auff den man sich wol verlassen kan / Als Leipzig /
Wittenberg / Zörgaw / Dresden / vnd andere mehr / Denn ein
rechter Theriac ein groß Kleinot ist zu pestilenzischer zeit.

Schwangere Weiber können auch wol etwas von ob
gesetzten Stücken gebrauchen / doch nicht täglich / In
sonderheit sollen sie nüchtern / von den Krafftvorsellen an der
andern ställe gebrauchen / eine ganze oder halbe / darauff zwei
stunden fasten / diese stärken die Mutter vnd zarte Leibes
frucht / behüten für Mißgeburt / vnd andern in solchen Zus
ständen. Mehr habe ich auch eine feine vnschädliche Latts
werge zugerichtet / welche inen auch nützlich / davon sie frue
nüchtern / ehe sie an die Luft gehen / einer guten Hefelnuß
groß können essen : Auch ein fein Puluer / davon sie frue nüch
tern I. oder 2. gute Messerspizen voll / auff ein stück geröste
Semmel in Wein gweicht / gesträwet vnd eingenommen /
oder auch in einem Trunck warmen Bier / oder auch auff eis
nem stück Butter vnd Brodt / stärckt vnd præservirt gar wol.

Jungen Leuten vnter funffzehen Jahren / sol man von
den obberührten Mitteln nur den halben theil geben.

Die kleinen Kinder weil sie zart / vnd nicht hitzige Arz
neyen vertragen können / soll man ihnen kleinen Kinderlöffel

B ij voll

+
minen

voll / von dem hierzu geordneten Saffte geben / oder ein par
Liberantis Röchlein / oder aber von den andern verordneten
Stärck Röchlein 1. oder 2. nehmen lassen / vnd ein wenig darz
auff fasten. Oder von dem verordneten Pulver / auff ein mal
2. oder 3. Messerspizen voll auff Butter vnd Brodt zugenick-
sen geben.

Den gar kleinen Kinderlein in der Wiegen / kan man auch
etwas von dem geordneten Saffte frue zulecken geben: In-
sonderheit aber kan man ihnen von dem Herzpulver inn dem
Brey oder Süplein eingeben täglich zweymal / so viel man
auff drey oder vier Messerspizen heben kan / denn solches den
Kinderlein für die schwere Noth vnd Würmen dienstlich ist.

Nota.

Wo fern aber die Seuche hefftig regieret oder grassiret /
soll man obgenandte Arzneyen täglich zweymal frue näch-
stern / vnd nach Mittage vmb drey Uhr wieder / beyde Jungs
vnd Alte fleissig vnd vnnachlässig gebrauchen.

Es ist aber zu der Præservacion oder Vorhewahrung nicht
grug / daß man erwehnte Stück fleissig in acht nimpt vnd ges-
brauchet / wenn man nicht auch zugleich sich in der Liæt wol
verhelt / davon ich kürzlich en solgendes melden wil.

Ersilichen daß man die Lufft sein reine halte / Häuser /
Stuben vnd Kammern / zc. Wie oben gemeldet / sein bez-
räuchert.

Darnach in Essen vnd Trincken / soll sich auch ein jeder
sein mässig halten / nicht Tag vnd Nacht in Fressen vnd
Sauffen liegen / nicht toll vnd voll seyn. Aber es ist mit vns
Deutschen dermassen dahin gerahen / daß wir weder in Es-
sen / Trincken / noch in andern Sachen ein gut Regiment
führen / sondern wollen vnserm vollen Kropff nichts abgebros-
chen haben / sind auch den mehrertheil in die Gedancken kom-
men /

men/das zur Zeit der Pestilenz der Mensch sich stäts füllen/
vnd nimmer nüchtern seyn soll/Ich geschweige/das die jenig
ge/so von hochberühmbten Arzten/guter Meynung wider
solche Kranckheit geschrieben/von vielen groben Leuten vers
acht/vnnd wider die Ordnung Gottes verschmähet wird.
So nun ein jeglicher vnangesehen/der ärzte Warnung/sei
nes gefallens Essen/Trincken/thun vnd lassen wolte/müßte
m ines crachtens ein Arzt eben so gar nicht vbergeben wer
den/oder derwegen auch nicht ein Vnchrist zunennen (wie
es iekund ihr viel deuten)der sich eines jeglichen vnordentli
chen Säwischen Lebens halben in gefahr Leibes vnnd Lebens
nicht begeben würde:Denn sich ihr Veruff weiter erstreckt/
wissen auch desselben zu andern Zeiten nach dem Willen
Gottes bas zu gebrauchen.Wird demnach durch solch vns
mäßsig Leben grosse Ursach zu dieser geschwinden Seuche
gegeben.

Die Speisen können sonderlich fein säwrich gemacht
vnd gebrauchet werden.

Wermuth Bier/Ehrenpreiß/Rauten/Rosmarien/Cars
dobenedicten/Salben/oder Hirschzungenbier/sind gar nützs
lichen in dieser Zeit zu gebrauchen/wer sie haben kan.Inglis
chen auch wers erzeugen kan/solche Kräuterwein.

Von den andern Stücken/so zu der Diæt auch von den
Medicis gerechnet werden/als von der Bewegung vnd Ru
he/von Baden/von Ehelicher Liebe/vom Schlaffen vnnd
Wachen/von Bewegung des Gemüths/als Zorn/Furcht/
vnnd Schrecken/wolte zu lang seyn dem gemeinen Manne
ausführlichen Bericht zuthun/können aber des Hippocra
tis Spruch mercken:Cibus,potus,somnus,Venus,o
mnia mediocria,das diese Ding alle mäßsig sol
len gebraucht werden.

B ij

Wie

Wie die jenigen / so die Pestilenz ange- grieffen / sich sollen verhalten.

D nun jemand aus Gottes verhängniß
mit der giftigen Seuche vberfallen würd. / wie
man es denn sonderlich darauff kan abnehmen /
wenn man vnuersehens matt vnd krafftlos wird /
daß alle Gebein vnd Glieder seyn / als wenn sie einem zer-
schlagen weren / auch einem nicht wol möglich / daß er her-
umb gehen / vnd seine Arbeit / wie gebreuchlich / verrichten köns-
ne / vnd sich nach dem Bette sehne / daß er sich muß niederles-
gen: Do einer solches an sich befindet / der schiebe bey Leibe
nicht die Mittel auff / Periculum enim in mora, weil grosse
Gefahr drauff stehet / denn die Gifte geschwinde nach dem
Herzen schleichet / also daß ein viertel stunde in dieser Kranck-
heit auffschub genommen / mehr schaden bringet / als in an-
dern Kranckheiten etliche Tage / Soll derwegen niemand
warten / biß er etwan ein Hauptwehe / schauer oder frieren /
oder Hitze fühlet / vnd ihme angst vnd bange wird / oder in eine
Ohnmacht sincket / alldieweil dieses nachfolgende Zeichen
sind / daß das Geblüt vnd Gliedmassen allbereit vom Gifte
gänzlich eingenommen.

Do nun ein Mensch obaemeldte Zeichen / als geschwin-
de matt vnd müdigkeit der Gliedmassen befindet / soll er vns
verzüglichen jme einen Schweißtrank holen lassen / oder den
Theriack essig / oder aber / da es gar arme Leute seyn / das
Schwitzpuluer / welches in Cardobenedicten / Scabiosen /
Saurampffer oder Ehrenpreißwasser kan zertrieben werden /
trincke solches alß bald warm auß / vnd schwiße zuwo oder ans
derthalbe Stunde / oder so lange es die Kräfte erleiden vnd
dulden wöllen oder können / im Bette darauff / doch daß er
nicht schlaffe. Bricht ers bald wieder von sich / soll man dem
Krancken

Krancken den Mund mit frischem Brunnwasser / vnnnd ein wenig saurem Essige vermischet / lassen außspülen / vnnnd den Tranck / oder was man von obgemeldten sachen haben kan / ohne Verzug wied r warm eingeben / gibt ers zum andern mal von sich / soll mans ihme zum dritten mal beybringen / daß es bey ihme bleiben möge / Wil es denn leztlichen auch nicht bey ihme bleiben / so ist gemeiniglich gefährlich / daß die Person schwerlichen werde das Leben dauon bringen.

Vnd wenn also zum ersten der Schweiß volbracht / soll man den Krancken fein mit reinen warmen tüchern abtrocknen / darauff etwas zu essen geben / etwa eine Hünner oder Fleischsuppen Wasser / üpplein / vnnnd ein Ey drein geschlagen / oder sonst eine geringdaweige speise bieten / die ein wenig säuerlich gemacht seyn.

Vnter des aber sol man dem Patienten vor die Mattigkeit von dem hierzu verordneten Krafftwasser ein Löfflin voll wol umbgerühret / zum öfftern geben / damit die giftigen Dämpffe vom Herzen getrieben / vnd dasselbe erquicket würde / daß es dem Gift desto bessern widerstandt thun könne. Auch kan man zu mehrer Bekräftigung des Herzens von aussen die Herz vnd Pulsfäcklein / in deme darzu verordneten Herzenswasser angefeuchtet laulich vnter die Linck Brust legen / wenn es trocken worden / wieder einneken.

Die Schweißtrancke aber sollen nicht nur einmal angewendet vnd gebraucht werden / denn die Gift so listig bey einem Menschen einschleicht / vnd umb sich frisset / daß man nicht wol spüren kan / wenn es genugsam vnd vollkommen außgetrieben. Soli demnach dem Patientē nach verlauffung sechs stunden / nach dem der Krancke den ersten Schweißtranck gebrauchet / alsbald noch ein Schweißtranck warm gegeben werden / vnd ihn nach vermögen drauff schwitzen lassen / nachmals wieder etwas zu essen bieten / vnnnd mit dem Krafftwasser stercken.

Wann

Wann nun wieder sechs stunden verlauffen / soll man
ihme den Schweißtranck zum dritten mal eingeben / vnd den
Krancken nach vermögen schwitzen lassen. Nach vollbracht
tem schweiß / mag man ihme wiederumb etwas von essen bies
ten / vnd mit den Herzkärkten anhalten.

Man sol auch zum Überfluß anhalten die andern Tas
ge früe nüchtern / (jedoch nur den halben theil / als der ersten)
etwas zum Schweiß zu gebrauchen / damit die Gifft gänzt
lichen verzehret vnd außgetrieben werde / biß man Besserung
dermassen spüret / daß der Krancke sich an Kräften vnd stärke
wiederumb richtig befindet.

Sonsten können arme Leute zur innerlichen stärkung
Kosenzucker / Sawrampffer / Borrage vnd Ochsenzungens
blümlen Zuckerbrauchen / oder eingemacht ten Citrinat / Pos
merankenschalen / eingemachte welsche Nuß / vnd derglei
chen. Gemeldte Zucker können auch in Brunnenwasser / zers
rieben / durchgedruckt / vnd getruncken werden.

So können auch arme Leute cufferliche zur Herzkär
kung ein sonderlich Herzsälblein brauchen / vnd sich vmb die
lincke Brust ein Tag ein mal oder vier laulich damit schmiez
ren / vnd darnach einen zwiefachen rothen Zindel darüber les
gen / Bad solch Sälblein an statt des Herz vnd Pulsfack
leins brauchen.

Do auch der Krancke grossen vnd vnleidlichen Durst
hette / kan man ihm ein fein stark Gerstenwasser / mit Mel
lonsamen / Citronschalen / Zimmetrinde / vnd andern lassen
zurichten / fein säuerlich mit Limonen Citronen oder Saur
ampffersafft machen / daß es lieblich zu trincken sey. Die
Reichen aber können ihnen einen sonderlichen zugerichteten
Zuleb in der Apotecken holen lassen : oder aber an dessen stadt
eine sonderliche zugerichtete Mandelmilch gebrauchen / wel
che man auch in der Apotecken bekommen kan.

Mit

Mit dem Aderlassen vnd Purgieren ist es sorglichen/ek-
nem jedern in dieser Kranckheit zu gebrauchen / alldieweil die
Personen nicht alle einerley Natur vnd Complexion syn/
muß auch hierin eine grosse fürsichtigkeit gebraucht werden /
Weme/wenn/ wo vnd warumb die Aderlaß vnd purgieren
diesem oder jenem/könne angewendet vnd gebraucht / auch
dieser oder jener Person vnterlassen werden / also daß auch ein
hochgelarter vnd wolerfahrner Medicus gnugsam damit zus-
schaffen/daß er den sachen hierinn nicht zuviel oder zu wenig
thue. Sollen sich demnach die Leute wol fürseh. n/daß sie sich
nicht durch vnuerstendige ärzte / die sich düncken lassen / sie
haben die kunst an Schuhen zerrissen / betriegen vnd verfüh-
ren lassen / dadurch sie denn inn Leibs vnd Lebens gefahr ges-
etzt werden/welchs ich guter meynung vnd warnung wil vers-
meldet haben.

Do aber ein Patient verstopfft / vnd sonst viel vnreis-
nigkeit bey sich / auch sonst bey gesunder zeit sich niemals
purgiert hette / köndte man ihme nach verrichteten vnd ges-
brauchten Schweißträncken/ein quenten der Pestilenzpillen
(welche fürnemlich inn dieser seuche sollen angewendet vnd
gebraucht werden) in Cardobenedick/Scabiosen/Sauramp-
fersafft / oder in denselben gedistillirten Wassern lassen ver-
schlingen / Oder aber / 3. 4. oder 5. Lot Manna nach geleg-
heit vnd zustand der Personen/inn einer Hüner oder Fleische-
brühe/so nicht zu fett vnd zuschr gesalzen / zertreiben / vnd
eingeben / oder aber nur ein Stuelzäpfflein gebrauchen las-
sen/welches denn die gelindesten mittel hierinn vnd ohne schas-
den anzuwenden seyn.

Do einer auch aus dem Schlasse kommen / vnd gros-
Hauptwehe hette/kan man dem Patienten das Hauptwasser
inn der Apoteken holen / vnd solchs mit einem Zwi fachen
tuche laulich auff die Stirne biß an beyde Schläffe vbersehlas-
gen/
E gen/

gen / so offte es trucken worden / wieder einfuchten / oder aber die Schlaffsalbe gebrauchen.

Von andern zufallen mehr / so sich inn dieser anfälligen Kranckheit ereignen / ist nicht nötig / dem gemeinen Mann viel dauon zuschreiben / sintemal solches einem Medico zuschiet solche fleissig zuobseruiren / welcher derowegen zurath soll gezogen werden. Wer aber mehrern bericht dauon beseret / kan andere ausführliche Tractat / so im druck / hievon lesen. Als daß der Patient durchfällig wird oder ein durchlauffen bekömpft / Item / harten husten / Brenne / Brechen / vnd auffsteigen des Magens / Wanwis oder vn Sinnigkeit / Seiten stechen vnd Bluten hat / etc.

Do aber Beulen vnd Carbunckel oder Feuerblasen / oder Schwarze blattern sich ereignen vnd mercken lassen / Soll man alsbald die verordneten pflaster vnd Salben / so inn der Apoteken geordnet / durch einen hierzu verordneten Barbierer zu rechter zeit lassen aufflegen: Als zum Beulen das Emplastrum ad Bubones: zu den Blattern küelsälblein / vnd das Empl: de fuligine Camini, oder das Meyenwurmsöl / welches sonderlich zu den schwarzen vnd brennenden blattern dienstlich / vnd Einbeerblätter drauff gelegt / zeucht die gift fein heraus.

Das Pflaster zum Beulen / soll des Tages dreymal auffgelegt werden / vnd so bald es beginnet zu glinzern / soll man es lassen einen Barbierer öffnen / od do man keinen Barbierer haben kan / sol man es mit einem subtielen Messerlein lassen auffrißen. Oder aber einen Wällenen Faden in eine starke Nethnadel gezogen / vnd denselben durch die Beule ziehen / den Faden aber darinnen stecken lassen / damit der Inflat kan heraus seigen. Wenn es nun geöffnet / soll man gebürliche Eyttersälblein mit Wicklein darein legen / wie denn derer auch in der Apoteken gefunden werden / vnd endlichen / wenn es wo
aufge

aufgeschworen / mit gewöhnlichen heilenden Salben oder
Pflaster / so in der Apotecken gefunden werden / als Vnguen-
tum Aureum, Vng. Fuscum, Empl. Griseum, Empl. Tri-
pharmacum, vnd dergleichen / das Geschwer zu heilen.

Ob einer nun durch Göttliche Hülffe vnd gebührliche
mittel gesund worden / soll er sich nicht balde vnter die Leute
machen / sein Gerethe wol reinigen lassen / Vnd etwan noch
ein mal oder zwey die Schweißräncke oder anders / das ihn
zum schwitzen bringen möge / brauchen / vnd also den Gisse
vollend heraus treiben / Dieweil vns die Natur / welcher wir
folgen vnd fortheiffen sollen / solchen Weg zur Gesundheit
selbsten weiset / vnd drauffleitet.

WAls nun vnser Obrigkeit für gute Ordnung
vnd auffsehen / do diese Seuche auch bey vns würde
einreißen / stellen / befehlen vnd angeben werde / wird
ein jeder Wirbarger erfahren / vnd denselbigen billichen
schuldigen Gehorsam zuleisten wissen / vnd wil mir nicht ge-
bühren / ihr hierin etwas vorzuschreiben.

Achte es sey biß anhero gnung von den jenigen / so zu der
Vorbewahrung vnd endlichen Curation der schrecklichen
Seuchen / dem gemeinen Manne zum besten meldung ges-
schehen. Gott der Allmächtige wolle die wolverdiente strafs-
se von vns gnädiglich abwenden / vnd vns vor der schreckli-
chen Seuche der Pestilenz gnädiglich beschützen / vmb
Jesu Christi seines lieben Sohns / vnser ei-
nigen Mittlers vnd Erlösers
willen / Amen.



L ij

Laxa

Laza oder Wünderung ob

gesetzter Arzneyen / so zu Grim in der
Apothecken geordnet seyn.

Rauchpulver vor Reiche	1 lot	1. ʒ
vor Arme	1 lot	6 ʒ
Rauchkertzlein	1. lot	2. ʒ
Rauchküchlein	1. lot	4 ʒ
Niechäcklein der besten	N. 1.	4. ʒ
Gemeine Niechäcklein	N. 1.	2. ʒ
Nasensalbe	1. quent.	1. ʒ
Dertzküchlein auffn Leib zu tragē	N. 1.	4 ʒ
Dertzäcklein anzuhengen	N. 1.	5 ʒ
Mundküchlein	1 lot	2. ʒ
Zittwerküchlein	1. lot	1. ʒ 6. ʒ
Gemeine Pestilentzpillen	1. quent.	1. ʒ
Stärckere Pestilentzpillen	1. quent	1. ʒ 6. ʒ
Purgierpulver	1 quent.	1. ʒ
Purgiermorsellen	1. lot	2. ʒ
Purgierlattwerge	1. lot	2. ʒ
Purgiertranc	N. 1.	8. ʒ
Giffwasser	1. lot	2. ʒ
Giffteffig	1. lot	6. ʒ
Alexiterium oder Gifftlattwerge	1. lot	8. ʒ
Pestilentz Morsellen	1. lot	1. ʒ
Angeleckenküchlein	1. lot	8. ʒ
Bibenellküchlein	1 lot	8. ʒ

Andro

Andromachischer Theriack	1. quent	1. gr. 6. 8
Nithridat	1. quent.	1. gr. 3. 8
Gulden Ey	1. quent.	1. gr. 6. 8
Gemeiner Theriack	1. lot	1. gr
D. Reglers Giffatlattwerge	1. lot	8. gr
Liberantis Kuchlein	1. lot	1. gr
Feigenlattwerge	1. lot	8. 8
Kantenlattwerge	1. lot	6. 8
Sächsisch Gifftpulver	1. lot	2. gr
Pestilentzpulver	1. lot	4. gr
Morsellen vor Schwangere	1. lot	1. gr
Lattwerge vor Schwangere	1. lot	2. gr
Pulver vor Schwangere	1. lot	2. gr
Safft vor kleine Kinder	1. lot	1. gr
Kuchlein den Kindern	1. lot	1. gr
Pulver vor die Kinder	1. quent.	3. 8
Hertzpulver gar kleinen Kindern	1. quent.	3. gr
Schweißtranc̃ vor Mannspersonen	N. 1.	6. gr
	Weibspersonen	5. gr
	Schwangere	6. gr
	Kindern	3. gr
Schwitzpulver vor arme	1. quent.	3. 8
Hertzsterckung	1. lot	2. gr
Kräfftwasser	N. 1.	9. gr
Tulep	N. 1.	8. gr
Hertzwasser	N. 1.	10. gr
Hertzfäcklein	N. 1.	6. 8.
Pulsfäcklein	N. 2.	2. gr.
Hertzfälblein	1. lot	1 gr.
Hauptwasser	N. 1.	7. gr.
Pestilentzpflaster	1. lot	1 gr.
		Car=

Carbuncelp flaster	1. lot	1. gr 6. 8
Defensissalbe	1. lot	1. 8.
Liter Salbe	1. lot	6. 8
Meyenwürmöl	1. lot	6. 8
Die andern Weilpflaster vnd Salben	das	
lot		6. 8

E N D E.



Faint blue ink markings, possibly a signature or stamp, located at the top of the page.

1017

Faint blue ink markings at the bottom right corner.



837

11.

h. 96, 9.

S

jetzo in d
che mit gebi
des

Zu Neu
Grimm

M. Geo

Typis
Leipzig

sich
Seu
de bey

Stadt
t fleiß

mens,

RI
607.

20904

Y b
2016

